

Geheiltes Herz – liebendes Herz

Eine Woche Kindertanz-Indianerlager im Kurszentrum Schwarzsee zur Öffnung der Kinderherzen

Was ist das Wichtigste auf dieser Welt? Auf diese Frage antwortete ein neunjähriges Mädchen: «Dass wir uns selbst lieben!» Im Kindertanzlager des Star Fire Mountain College erfuhren 24 Kinder und Jugendliche, was gelebte Spiritualität heisst und wie sie heilend wirkt.

CLAUDIA HUTTER BITAR

Wenn Kinder im Alter von sieben bis sechzehn Jahren Mantras singen, täglich Yoga machen, sich im Tanz frei bewegen, ihre Hände auf afrikanische Trommeln prasseln lassen, ein Feuerritual in der Gemeinschaft feiern, die Elemente Erde, Feuer, Wasser und Luft tanzend ausdrücken und über sich und ihre Erfahrungen im offenen Dialog sprechen, dann ist die Davoserin Ladina Kindschi da, wo sie schon immer war: Sie ist Lehrerin, durch und durch.

Kinder heilen, Familien heilen

Kinder und Jugendliche leben nicht sorglos, auch wenn sie aus wohlbehüteten Elternhäusern kommen. Im grossen Feuerritual zu Ehren von «Grossvater Feuer» wurde dies am deutlichsten sichtbar. Kinder tragen bereits etliche Lasten mit sich, oft stellvertretend für ihre Familien.

Wo Kinder Heilung erfahren, da erfährt die ganze Familie Heilung. Ladina Kindschi zu den Mädchen und Buben, die aus diversen Regionen der Schweiz nach Davos Laret kamen: «Für mich ist es das Schönste, wenn ihr euch öffnen könnt und ganz euch selbst seid.» Wichtigstes Anliegen der Leiterin und ihrem



Yoga gibt Kraft und innere Sicherheit: Ladina Kindschi (Mitte) mit Deliah (9 Jahre) und Sanja (10 Jahre), zwei Lagerteilnehmerinnen aus Davos. Foto ch.

Team war es, die Selbstliebe der Kinder zu stärken und ihr natürlich angeborenes Wissen um Verantwortung, Respekt und Mitgefühl für die Schöpfung zu nähren.

Leuchten und anstecken

Menschen hin zu gelebter Spiritualität zu führen ist das Ziel der Davoser

Tanztherapeutin vom Star Fire Mountain College. Hier haben der Dalai-Lama, Buddha, Jesus Christus, Mutter Maria und Mutter Meera aus Indien genauso ihren Platz wie die Spirits der Indianer.

Den 24 Kindern wars so weit recht, stand doch für einmal jedes einzelne von ihnen im Zentrum einer Lager-

woche. Sie lernten, sich über Worte und im Tanz zu öffnen, und erlebten innert fünf Tagen eine Zeit der Verwandlung.

Eltern und Geschwister nahmen leuchtende, offene und um viel Eigenliebe gestärkte Kinder mit nach Hause. Vor Ansteckungsgefahr war niemand geschützt.